

Digitaler Produktpass (DPP)

Warum Hersteller ihre Produktdokumentation jetzt in den Stammdaten digitalisieren sollten



Z I E L G R U P P E

SHK (Sanitär, Heizung, Klima) · Elektro & Elektronik · PSA (Persönliche Schutzausrüstung)

Basierend auf der Ökodesign-Verordnung (EU) 2024/1781 (ESPR)

Stand: 16. Februar 2026

Inhaltsverzeichnis

Executive Summary

1. Die regulatorische Ausgangslage

- 1.1 Was ist der Digitale Produktpass?
- 1.2 Warum betrifft das auch bestehende Dokumentationspflichten?

2. Dokumenttypen und ihre regulatorische Basis

3. Branchenspezifische Anforderungen

- 3.1 SHK-Branche (Sanitär, Heizung, Klima)
- 3.2 Elektro-Branche
- 3.3 PSA-Branche (Persönliche Schutzausrüstung)

4. Die Logik der Integration: Warum jetzt handeln?

- 4.1 Der Mechanismus der ESPR
- 4.2 Die erwartbare Entwicklung
- 4.3 Der Business Case für die frühe Digitalisierung

5. Praktische Handlungsempfehlungen

- 5.1 Sofortmaßnahmen (0–6 Monate)
- 5.2 Mittelfristige Maßnahmen (6–18 Monate)
- 5.3 Checkliste: DPP-Ready Produktstammdaten

6. Der erste Schritt: Wo stehen Sie heute?

- 6.1 Der Durablox DPP Readiness Check
- 6.2 Was der Check leistet – und was nicht
- 6.3 Der pragmatische Ansatz

7. Fazit und Ausblick

Anhang: Relevante EU-Verordnungen

Executive Summary

Mit der **Ökodesign-Verordnung (EU) 2024/1781** – auch bekannt als **ESPR (Ecodesign for Sustainable Products Regulation)** – führt die EU den **Digitalen Produktpass (DPP)** als zentrales Instrument für Produktinformationen ein. Dieser wird schrittweise für immer mehr Produktgruppen verpflichtend.

Die ESPR sieht vor, dass der DPP nicht nur Nachhaltigkeitsdaten enthält, sondern auch **alle Dokumentationspflichten aus anderen EU-Verordnungen** integrieren kann – von der Bedienungsanleitung über die Konformitätserklärung bis zum Energielabel.

Kernbotschaft

Hersteller, die ihre Produktdokumentation bereits jetzt systematisch in den Stammdaten digitalisieren und strukturieren, sind optimal auf den DPP vorbereitet und vermeiden später aufwändige Nacharbeiten.

Ihr nächster Schritt: Mit dem **DPP Readiness Check von Durablox** erhalten Sie eine systematische Analyse Ihres Produktportfolios: Welche Dokumente sollten Sie für welche Artikel bereitstellen? Und wo stehen Sie heute? So gewinnen Sie einen fundierten Überblick und können gezielt priorisieren. Mehr dazu in Kapitel 6.

1. Die regulatorische Ausgangslage

1.1 Was ist der Digitale Produktpass?

Der Digitale Produktpass ist ein standardisiertes, digitales Datenset, das über einen **Datenträger (z. B. QR-Code)** am Produkt zugänglich ist. Er enthält produktbezogene Informationen für verschiedene Akteure der Wertschöpfungskette – vom Hersteller über Händler und Reparateure bis zum Recyclingunternehmen.

Artikel 9 der ESPR (EU 2024/1781) legt fest:

„Die Informationsanforderungen sehen vor, dass Produkte nur dann in Verkehr gebracht oder in Betrieb genommen werden dürfen, wenn ein digitaler Produktpass verfügbar ist [...]“

1.2 Warum betrifft das auch bestehende Dokumentationspflichten?

Die ESPR verfolgt einen **integrativen Ansatz**: Der DPP soll als zentrale Plattform dienen, die auch Informationspflichten aus anderen EU-Verordnungen bündelt.

Anhang III der ESPR listet explizit auf, was in den DPP aufgenommen werden kann:

Buchstabe	Inhalt laut ESPR Anhang III
(a)	Informationen nach anderen für die betreffende Produktgruppe geltenden Rechtsvorschriften der Union
(e)	Unterlagen und Informationen über die Konformität (z. B. Konformitätserklärung, technische Unterlagen, Konformitätsbescheinigungen)
(f)	Benutzerhandbücher, Gebrauchsanleitungen, Warn- oder Sicherheitshinweise gemäß anderem Unionsrecht

Erwägungsgrund 34 der ESPR macht die Absicht deutlich:

„[...] sollte die Kommission in Erwägung ziehen, die Informationsanforderungen gemäß dieser Verordnung mit diesen anderen Informationsanforderungen zu verknüpfen etwa mit der Verpflichtung zur Bereitstellung von Sicherheitsdatenblättern [...]. Nach Möglichkeit sollte die Kommission den digitalen Produktpass auch mit bestehenden Datenbanken und Instrumenten der Union wie der Europäischen Produktdatenbank für die Energieverbrauchskennzeichnung (EPREL) [...] verknüpfen.“

2. Dokumenttypen und ihre regulatorische Basis

Die folgende Übersicht zeigt, welche Dokumente aus welchen EU-Verordnungen stammen und warum sie für den DPP relevant sind:

Dokumenttyp	Regulatorische Basis	ESPR-Relevanz
Bedienungsanleitung / Gebrauchsanleitung	RED (2014/53/EU), LVD (2014/35/EU), BauPVO (EU 305/2011), PSA-VO (EU 2016/425), Ökodesign-VOs	Anhang III (f): Explizit als DPP-Inhalt genannt
Montageanleitung / Installationsanleitung	BauPVO (EU 305/2011), Ökodesign-VOs (z. B. EU 2019/2023)	Anhang III (f): Teil der Gebrauchsanleitungen
Wartungsanleitung / Pflegeanleitung	Ökodesign-VOs, Reparierbarkeits-Anforderungen	Art. 7 Abs. 2 (b)(ii): Informationen für optimale Funktionsbeständigkeit
EU-Konformitäts-erklärung (DoC)	NLF-Richtlinien: RED, LVD, EMV, PSA-VO, Maschinenverordnung	Anhang III (e): Explizit als Beispiel genannt
Leistungserklärung (DoP)	BauPVO (EU 305/2011), Art. 4–7	Anhang III (e): Fällt unter Konformitätsunterlagen
Energielabel / Produktdatenblatt	Energielabel-VO (EU 2017/1369), produktspezifische Energielabel-VOs	EG 34: Verknüpfung mit EPREL explizit vorgesehen
Sicherheitsdatenblatt (SDS)	REACH-VO (EG 1907/2006), Art. 31	EG 34: Explizit als Verknüpfungsziel genannt
Warn- und Sicherheitshinweise	PSA-VO Anhang II Nr. 1.4, RED, LVD, BauPVO	Anhang III (f): Explizit genannt

3. Branchenspezifische Anforderungen

3.1 SHK-Branche (Sanitär, Heizung, Klima)

Die SHK-Branche ist von einer Vielzahl von EU-Verordnungen betroffen, die unterschiedliche Dokumentationspflichten mit sich bringen:

- **Ökodesign-Verordnungen:** Raumheizgeräte (EU 813/2013), Warmwasserbereiter (EU 814/2013), Lüftungsanlagen (EU 1253/2014)
- **Energielabel-Verordnungen:** Entsprechende Label-VOs mit EPREL-Registrierungspflicht
- **BauPVO:** Leistungserklärung für Bauprodukte (z. B. Rohrleitungen, Armaturen)
- **F-Gas-Verordnung:** Dokumentation für Kältemittel-haltige Produkte

Praxis-Hinweis

Viele Ökodesign-VOs für SHK-Produkte verlangen bereits jetzt die Bereitstellung von Anleitungen auf einer frei zugänglichen Website. Der DPP wird diese Anforderung systematisieren und mit einem QR-Code am Produkt verknüpfen.

3.2 Elektro-Branche

Elektroprodukte unterliegen einem besonders komplexen Regulierungsrahmen:

- **CE-Richtlinien:** Niederspannungsrichtlinie (2014/35/EU), EMV-Richtlinie (2014/30/EU), Funkanlagenrichtlinie RED (2014/53/EU)
- **Ökodesign-Verordnungen:** Elektronische Displays (EU 2019/2021), Lichtquellen (EU 2019/2020), Elektromotoren (EU 2019/1781), externe Netzteile (EU 2019/1782)
- **RoHS-Richtlinie:** Stoffbeschränkungen mit Dokumentationspflichten
- **Batterien-Verordnung:** Ab 2027 eigener digitaler Batteriepass

Praxis-Hinweis

Die neuen Ökodesign-VOs für Smartphones/Tablets (EU 2023/1670) zeigen bereits den Trend: Nutzerhandbücher müssen digital bereitgestellt werden, Reparaturanleitungen für Fachbetriebe sind Pflicht, und es gibt klare Vorgaben zur Ersatzteilversorgung.

3.3 PSA-Branche (Persönliche Schutzausrüstung)

Die PSA-Verordnung (EU 2016/425) stellt besonders hohe Anforderungen an die Produktdokumentation:

- **Anhang II Nr. 1.4:** Umfangreiche Informations- und Anleitungspflichten
- **Artikel 8 Abs. 7:** Anleitung muss dem Produkt physisch beigelegt sein
- **Artikel 11 Abs. 2:** Händler müssen vor Bereitstellung prüfen, ob Anleitungen beigelegt sind
- **EU-Konformitätserklärung:** Mit Verweis auf angewandte harmonisierte Normen

Praxis-Hinweis

Bei PSA bleibt die physische Beilage der Anleitung vorerst Pflicht. Der DPP wird diese nicht ersetzen, aber ergänzen – mit dem Vorteil, dass aktuelle Versionen und mehrsprachige Varianten digital zugänglich werden.

4. Die Logik der Integration: Warum jetzt handeln?

4.1 Der Mechanismus der ESPR

Die ESPR funktioniert über einen zweistufigen Mechanismus:

1. Rahmenverordnung (bereits in Kraft): Legt den rechtlichen Rahmen und den Anhang III mit möglichen DPP-Inhalten fest
2. Produktspezifische delegierte Rechtsakte (kommen schrittweise): Legen für jede Produktgruppe fest, welche Elemente aus Anhang III Pflicht werden

Das bedeutet: **Anhang III (e) und (f) sind keine automatische Pflicht**, aber die Kommission **kann und wird** in den delegierten Rechtsakten festlegen, dass Konformitätserklärungen, Leistungserklärungen, Anleitungen usw. in den DPP aufzunehmen sind.

4.2 Die erwartbare Entwicklung

Basierend auf dem Gesetzestext, den Erwägungsgründen und der politischen Absichtserklärung der EU ist mit hoher Wahrscheinlichkeit davon auszugehen:

- Für Produkte mit bestehenden CE-Pflichten werden Konformitätserklärungen im DPP verlangt
- Für Bauprodukte werden Leistungserklärungen integriert
- Anleitungen werden über den DPP-Link digital zugänglich gemacht
- Energielabel-Daten werden mit EPREL verknüpft
- Informationen zu besorgniserregenden Stoffen (SVHC) werden aufgenommen

4.3 Der Business Case für die frühe Digitalisierung

Jetzt digitalisieren	Später nacharbeiten
Schrittweise Integration in laufende Prozesse	Hektische Sonderprojekte unter Zeitdruck
Optimierung der Datenqualität mit Ruhe	Qualitätsprobleme durch Eile
Sofortiger Mehrwert durch besseren Kundenservice	Reiner Compliance-Aufwand ohne Zusatznutzen
Wettbewerbsvorteil als Vorreiter	Aufholjagd mit Standardlösungen

5. Praktische Handlungsempfehlungen

5.1 Sofortmaßnahmen (0–6 Monate)

3. Bestandsaufnahme: Welche Dokumente existieren für welche Produkte? In welchen Formaten? In welchen Sprachen?
4. Regulatorische Analyse: Welche EU-Verordnungen gelten für Ihr Portfolio? Welche Dokumentationspflichten ergeben sich daraus?
5. Stammdaten-Struktur prüfen: Können Dokumente bereits heute eindeutig Produkten zugeordnet werden?
6. Digitalisierungsstrategie entwickeln: Welche Systeme (PIM, DAM, ERP) werden eingesetzt? Wie können diese DPP-ready gemacht werden?

5.2 Mittelfristige Maßnahmen (6–18 Monate)

7. Dokumenten-Repository aufbauen: Zentrale, strukturierte Ablage aller Produktdokumente mit Versionierung
8. Mehrsprachigkeit sicherstellen: Der DPP erfordert Informationen in der Sprache des Zielmarktes
9. Prozesse etablieren: Wer ist verantwortlich für die Pflege? Wie werden Updates eingespielt?
10. Schnittstellen vorbereiten: APIs für die spätere Anbindung an DPP-Plattformen und das EU-Register

5.3 Checkliste: DPP-Ready Produktstammdaten

- ☐ Eindeutige Produktkennung (GTIN, interne SKU) vorhanden
- ☐ Alle regulatorisch erforderlichen Dokumente digital verfügbar
- ☐ Dokumente in allen erforderlichen Sprachen vorhanden
- ☐ Versionierung und Änderungshistorie nachvollziehbar
- ☐ Zuordnung Dokument ↔ Produkt eindeutig und automatisiert
- ☐ Konformitätserklärung(en) mit korrekten Richtlinienverweisen
- ☐ Leistungserklärung (bei Bauprodukten) aktuell
- ☐ Energielabel-Daten mit EPREL synchronisiert
- ☐ Sicherheitsdatenblätter (falls relevant) aktuell
- ☐ Anleitungen für Nutzer und Fachbetriebe verfügbar
- ☐ Informationen zu besorgniserregenden Stoffen (SVHC) dokumentiert
- ☐ Technische Schnittstelle (API) für Datenabruf vorhanden

6. Der erste Schritt: Wo stehen Sie heute?

Die Theorie ist klar – aber wie sieht es in der Praxis aus? Viele Hersteller stehen vor der Frage: Welche Dokumente müssten wir eigentlich für welche Produkte bereitstellen? Und welche davon haben wir bereits in unseren Stammdaten verfügbar?

Diese Fragen zu beantworten ist aufwändig: Man müsste für jedes Produkt prüfen, welche EU-Verordnungen anwendbar sind, daraus die Dokumentationspflichten ableiten und dann mit dem Ist-Zustand abgleichen. Bei einem Portfolio von hunderten oder tausenden Artikeln ist das manuell kaum leistbar.

6.1 Der Durablox DPP Readiness Check

Genau hier setzt der **DPP Readiness Check von Durablox** an. Auf Basis Ihrer bestehenden Produktstammdaten erstellen wir eine systematische Analyse:

11. Regulatorische Zuordnung: Für jedes Produkt in Ihrem Portfolio ermitteln wir, welche EU-Verordnungen potenziell anwendbar sind
12. Dokumentationspflichten ableiten: Aus den anwendbaren Verordnungen leiten wir ab, welche Dokumente bereitgestellt werden sollten – auch solche, die heute noch physisch beigelegt werden, künftig aber im DPP erwartet werden
13. Ist-Soll-Abgleich: Wir prüfen, welche dieser Dokumente bereits in Ihren Stammdaten hinterlegt sind – und welche fehlen
14. Detaillierter Bericht: Sie erhalten eine übersichtliche Auswertung pro Artikel mit konkreten Handlungsempfehlungen und Verweisen auf die zugrundeliegenden Verordnungen

6.2 Was der Check leistet – und was nicht

Der DPP Readiness Check ist ein **Orientierungswerkzeug** – er verschafft Ihnen einen fundierten Überblick über den Status Quo Ihrer Produktdokumentation im Hinblick auf die kommenden DPP-Anforderungen.

Der Check hilft Ihnen:

- Einen schnellen Überblick zu gewinnen, wo Sie stehen
- Prioritäten zu setzen: Welche Lücken sind schnell zu schließen, wo gibt es größere Themen?
- Interne Diskussionen mit konkreten Daten zu unterfüttern
- Budgets und Ressourcen für die DPP-Vorbereitung realistisch zu planen

Wichtiger Hinweis

Der DPP Readiness Check stellt keine Rechtsberatung dar und ersetzt nicht die Prüfung durch Fachexperten. Die Zuordnung von Produkten zu Verordnungen erfolgt systematisch, kann aber im Einzelfall abweichen. Der Check dient als Ausgangspunkt für Ihre Planung – nicht als abschließende Compliance-Prüfung.

6.3 Der pragmatische Ansatz

Niemand weiß heute mit absoluter Sicherheit, welche Dokumentationspflichten die produktspezifischen delegierten Rechtsakte zur ESPR im Detail festlegen werden. Aber eines ist klar: Wer seine Dokumentation bereits heute strukturiert hat, wird deutlich weniger Aufwand haben als jemand, der bei Null anfängt.

Unser Ansatz ist pragmatisch:

- Wir schauen uns an, welche Dokumente heute schon durch EU-Verordnungen gefordert werden
- Wir identifizieren, welche davon mit hoher Wahrscheinlichkeit in den DPP aufgenommen werden müssen
- Und wir zeigen Ihnen, wo Sie bereits gut aufgestellt sind – und wo noch Handlungsbedarf besteht

So können Sie gezielt entscheiden: Was packen wir jetzt an? Was hat noch Zeit? Und wo brauchen wir vielleicht externe Unterstützung?

Interesse am DPP Readiness Check?

Buchen Sie einen unverbindlichen Infotermine. Wir zeigen Ihnen anhand Ihrer konkreten Produktdaten, wie der Check funktioniert und welchen Mehrwert er für Ihr Unternehmen bietet.

Infotermine mit Michael Haufler buchen →

Durablox – eine Marke der 0711 Software GmbH
michael.haufler@durablox.com | durablox.cloud

7. Fazit und Ausblick

Der Digitale Produktpass ist keine isolierte neue Anforderung, sondern ein Instrument zur Bündelung und Digitalisierung bereits bestehender Informationspflichten. Die ESPR schafft den rechtlichen Rahmen dafür, dass Dokumente wie Bedienungsanleitungen, Konformitätserklärungen, Leistungserklärungen und Sicherheitsdatenblätter künftig über einen standardisierten digitalen Kanal zugänglich werden.

Hersteller aus den Branchen SHK, Elektro und PSA sind gut beraten, nicht auf die produktspezifischen delegierten Rechtsakte zu warten, sondern bereits jetzt ihre Produktstammdaten so aufzubereiten, dass sie DPP-fähig sind. Die Investition zahlt sich mehrfach aus:

- **Compliance-Sicherheit:** Wenn die delegierten Rechtsakte kommen, sind Sie vorbereitet
- **Effizienzgewinn:** Zentrale, digitale Dokumentenverwaltung reduziert Aufwand
- **Kundenservice:** Sofortiger Zugriff auf alle Produktinformationen
- **Wettbewerbsvorteil:** Differenzierung durch Transparenz und Nachhaltigkeit

Die Zeit zu handeln ist jetzt. Die ersten delegierten Rechtsakte werden 2025/2026 erwartet, mit Anwendungsbeginn ab 2027. Wer seine Dokumentation heute strukturiert, hat einen strategischen Vorsprung.

Anhang: Relevante EU-Verordnungen

Rahmenverordnungen

- ESPR – Ökodesign-Verordnung (EU) 2024/1781
- Energielabel-Rahmenverordnung (EU) 2017/1369
- Ökodesign-Rahmenrichtlinie 2009/125/EG (wird durch ESPR abgelöst)

CE-Richtlinien und Verordnungen

- Niederspannungsrichtlinie LVD (2014/35/EU)
- Funkanlagenrichtlinie RED (2014/53/EU)
- PSA-Verordnung (EU) 2016/425
- Bauproduktenverordnung BauPVO (EU) 305/2011
- Maschinenverordnung (EU) 2023/1230

Ausgewählte produktspezifische Ökodesign-Verordnungen

- Elektronische Displays (EU) 2019/2021
- Lichtquellen (EU) 2019/2020
- Haushaltskühlgeräte (EU) 2019/2019
- Haushaltswaschmaschinen/-trockner (EU) 2019/2023
- Raumheizgeräte/Kombiheizgeräte (EU) 813/2013
- Warmwasserbereiter (EU) 814/2013
- Smartphones/Tablets (EU) 2023/1670
- Elektromotoren (EU) 2019/1781

Haftungsausschluss: Dieses Whitepaper dient der allgemeinen Information und ersetzt keine individuelle Rechtsberatung. Die Darstellung basiert auf dem Rechtsstand Februar 2026. Für die Anwendung auf konkrete Produkte und Situationen sollte fachkundige Beratung eingeholt werden.